

Aufstockung der Grundfinanzierung

Beschluss des Landesausschusses am 5. Oktober 2019 in Gießen

Der RCDS Hessen setzt sich für eine Aufstockung der Grundfinanzierung hessischer Hochschulen im nächsten Landeshaushalt ein.

Die hessische Hochschullandschaft leidet aufgrund der stark gestiegenen Anzahl an Studienanfängern. Lag diese Quote 2005 noch bei 37 %, liegt sie inzwischen bei deutlich mehr als der Hälfte eines Altersjahrgangs. „Prognosen gehen derweil davon aus, dass die Zahl der Studienanfänger „auf den für den Hochschulpakt relevanten Referenzwert von 2005 nicht vor 2045 wieder sinken wird“. In Hessen geht man zwischen 2014 und 2025 von 480.814 Studienanfängern aus.

Die Qualität der Lehre ist in großem Maße abhängig von der Relation der Betreuung der Studenten. Kann die Betreuungsquote nicht mindestens gehalten werden, leidet die Qualität der Ausbildung der Studenten maßgeblich. „In den vergangenen Jahren haben gerade Hessens Hochschulen überdurchschnittlich viele zusätzliche Studierende aufgenommen [...]“ und die Auswirkungen davon machen sich bereits bemerkbar. Reguläre Lehrveranstaltungen wie Pflichttutorien und grundständige Studienangebote müssen bereits aus den QSL-Mitteln bezahlt werden, darüber hinaus auch unverzichtbare Infrastruktur wie die Bibliotheken. Derzeit werden QSL-Mittel unter anderem für Personalkosten der Bibliotheken bereitgestellt oder auch um den Regelbetrieb der Universitäten aufrecht zu erhalten. Die Fachschaften beklagen, dass notwendige Tutorien aus den Studienordnungen gestrichen wurden, um sie nicht mehr im Curriculum anbieten zu müssen, da hierfür die Gelder fehlen.

Das Land Hessen ist eines von 12 Bundesländern, die eine negative Entwicklung in den pro Student zur Verfügung gestellten Geldern aufweisen. Ausgehend vom Jahr 2004 weist die Entwicklung der preisbereinigten Grundmittel bis einschließlich 2013 ein Minus von 274,- auf. Damit liegt Hessen hinter Thüringen (- 205,-), Niedersachsen (- 143,-), Sachsen-Anhalt (- 27,-), Brandenburg (+ 5,-) 27 Bremen (+507,-) und Hamburg (+ 2172,-).

Der RCDS Hessen fordert die Landesregierung auf, im nächsten Haushalt mehr Mittel für die Hochschulgrundfinanzierung auszuweisen und in die Zukunft der Hessischen Hochschullandschaft zu investieren. Für die Hochschulbildung muss die Maxime Qualität vor Quantität gelten, denn Forscher sollen nicht durch finanzielle Benachteiligung sowohl national als auch international Konkurrenzdruck ausgesetzt sein, sondern ergebnisoffen forschen können, während Studenten in gut ausgestatteten Hochschulen ihre akademische Ausbildung verfolgen können sollen.